

schichte der Schrift, des Buches, des Buchgewerbes und der graphischen Künste Aufnahme, in die »Musterbibliothek« solche Bücher, die um ihrer Ausstattung willen bemerkenswert sind und die als Muster vorbildlicher Buchausstattung gelten können. Die Musterbibliothek ist für das Museum, das ja nur Proben aus der Erscheinungen Flut zeigen will, von besonderem Wert, wenn bestimmte Fragen nach der Ausstattung eines Buches gestellt werden, sei es, daß eine Firma eine Festschrift vorbereitet und sehen möchte, was auf diesem Gebiete in dieser oder jener Branche unternommen worden ist, sei es, daß Verleger Illustrations- oder Buchschmuckleistungen verschiedener Künstler sehen wollen oder daß Vorbilder für Einbände und Umschläge gesucht werden.

Beide Bibliotheken sind systematisch aufgestellt. Die Fachbibliothek umfaßt folgende Gebiete:

1. Bibliographie und Nachschlagewerke, 2. Buchgewerbe und Buchhandel, 3. Schrift (Stenographie), 4. Beschreib- und Bedruckstoffe, 5. Buchdruckerkunst, 6. Holzschnitt, 7. Kupferstich und Radierung, 8. Lithographie und Flachdruck, 9. Photographie, 10. Reproduktionsverfahren, 11. Geschichte des Buches, 12. Buchbinderkunst, 13. Bibliophilie, 14. Bibliothekswesen, 15. Museums- und Ausstellungswesen, 16. Pressewesen, 17. Reklame und Plakat, 18. Kunst und Kunstgewerbe.

Bei der Gliederung der Musterbibliothek wurden in einer ersten Gruppe Kinder- und Märchenbücher an den Anfang gestellt; es folgen Lesebücher und Fibeln, Märchenbücher für Erwachsene, Volksbücher, Bilderbogen. Anschließend Kinderbücher des Auslandes. Eine zweite Gruppe enthält Bücher mit Buchschmuck, illustrierte Bücher, bibliophile und besonders gut ausgestattete Bücher, Silhouettenbücher, dann folgt das Ausland mit illustrierten Werken. Die dritte Abteilung enthält periodische Literatur (Almanache, Kalender, Zeitschriften), die vierte Buchumschläge und Bucheinbände. In einer letzten Gruppe sind Bibeln, Bibelteile, biblische Lesebücher und Gesangbücher zusammengefaßt.

Eine Sonderausstellung stellt im Rahmen des Deutschen Buchmuseums die sogenannte Becher-Bucheinbandsammlung dar, eine Sammlung von über 300 Bänden, sämtlich in bemerkenswerten Einbänden. Diese Sammlung brachte der Karlsbader Arzt Dr. med. Becher zusammen, von dem sie für das Museum erworben wurde.

Den Aufgaben des Museums entsprechend wird die Bibliothek ergänzt durch eine Reihe von Blattsammlungen, in denen Einzelblätter zur Geschichte und Technik des Buchgewerbes und der graphischen Künste gesammelt werden.

Unter diesen Einblatt-Sammlungen ist vor allem die 50 000 Blätter umfassende Weizenbach-Sammlung zu nennen, eine buch-

gewerblich-historische Sammlung, die in ihrer Geschlossenheit einen ausgezeichneten Überblick über das gesamte Buchgewerbe, die Reproduktionsverfahren usw. bietet. Eine wertvolle Ergänzung bildet hierzu die Albert-Heller Lichtdrucksammlung, die die Inkunabeln des Lichtdrucks enthält.

Die Literatur über das Papier und seine Geschichte findet eine Ergänzung in der Bartsch-Seegerschen Papiersammlung, in der vor allem Buntpapiere der verschiedensten Epochen vertreten sind.

Zu den Vorstufen der graphischen Künste führt die Forrersche Zeugdruck-Sammlung, die kostbare Stücke vom 13. Jahrhundert an enthält und bis ins 19. Jahrhundert hinführt.

Die Fachliteratur über das mittelalterliche Buch und die Miniaturmalerei wird in glücklicher Weise ergänzt durch die Schoppmeyer'sche Miniaturen-Kopien-Sammlung, die von dem Künstler Ansgar Schoppmeyer in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit geschaffen wurde. Die von diesem ausgezeichneten Kenner mittelalterlicher Maltechnik hergestellten Kopien nach den schönsten Miniaturen der verschiedenen Epochen können unter Glas von den Originalen kaum unterschieden werden.

Zu den in der Fachbibliothek gesammelten Werken über die verschiedenen graphischen Verfahren des Holzschnittes, des Kupferstiches, der Radierung und der Lithographie kommt als Ergänzung in Einzelblättern eine reiche Sammlung originalgraphischer Arbeiten moderner Künstler.

Die Werke zur Geschichte und Technik der Schriftgießerei werden ergänzt durch eine Schriftproben-Sammlung deutscher und ausländischer Schriftgießereien, darunter auch frühe Schriftprobenbücher Englands und Frankreichs.

Die Literatur über das Zeitungs- und Werbewesen, die in besonderen Abteilungen gepflegt wird, findet ihre notwendige Ergänzung in einer Sammlung von einzelnen Zeitungsnummern, ebenso besonderen Festaussagen von Tageszeitungen sowie in einer umfangreichen Plakatsammlung, in deren Beständen neben Deutschland auch das Ausland vertreten ist.

Somit steht neben der Fach- und Musterbibliothek eine fast eine Viertelmillion Einzelblätter umfassende Sammlung, die ständig Zuwachs erfährt.

Der zu erwartende Neubau für das Deutsche Buchmuseum wird, wie für die Schausammlung, so auch für die Bibliothek und die Blattsammlungen die längst ersehnte räumliche Erweiterung bringen, die es möglich machen wird, die schönen Sammlungen in weit größerem Umfange als bisher zu Studienzwecken zugänglich zu machen.

Buchausstellung zur Naturforscher-Tagung 1936 in Dresden

Ein Beispiel der Gemeinschaftsarbeit

In einem der früheren Werbefürse wurde einmal das Wort geprägt: »Auf die Idee, also auf das Originelle einer Maßnahme kommt es an«.

Bei der Buchausstellung zur Tagung der »Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte« kann man nicht anders, als von einer sehr originellen Ausstellung sprechen. Es war gar nicht anders zu erwarten, als daß Herr Oltmanns i. Fa. Akadem. Buchhandlung Focke & Oltmanns-Dresden, der oft schon Beweise seiner Werbeeinfälle und »möglichkeiten gegeben hat, eine solch übersichtliche und eindrucksvolle Schau des wissenschaftlichen Schrifttums schaffen würde, aber wer die Ausstellung gesehen hat, der muß zu der Überzeugung kommen, daß er sich diesmal beinahe selbst überboten hat. Was ist das Originelle an dieser Schau? Daß einmal von allen Kleinlichen Erwägungen und Berechnungen abgegangen wurde und daß der Veranstalter, im Vertrauen auf die Unterstützung der Verleger und dank der zur Verfügung stehenden Räume, eine Ausstellung bot, wie sie wohl noch nie zu einem wissenschaftlichen Kongreß veranstaltet worden ist, und wie sie der Bedeutung einer Tagung deutscher Naturforscher und Ärzte entsprach. Leider gibt das Photo (S. 905) nur ein unvollkommenes Bild der räumlichen Großzügigkeit in der Art der übersichtlichen Anordnung des gesamten Schrifttums, wobei die Neuerscheinungen geschickt herausgehoben waren.

Es war ein Vergnügen zu beobachten, wie schon die Bequemlichkeit des Raumes bei den Besuchern der Tagung den Wunsch auslöste, abseits der Vorträge in dieser Schau des wissenschaftlichen Schrifttums beinahe lustwandelnd sich literarisch unterrichten zu können. Bequeme Sitzmöglichkeiten forderten dazu auf, das Buch nicht nur von außen zu betrachten, sondern sich auch mehr mit dem Inhalt zu beschäftigen.

Die Schau wäre noch übersichtlicher gewesen, wenn das Schrifttum nach Wissensgebieten, ohne Rücksicht auf den Verleger, hätte angeordnet werden können. Leider hindert daran immer noch die Einstellung vieler Verleger, die für ihre Platzmiete nun unbedingt die Quadratmeterzahl des Raumes beieinander sehen möchten, und schließlich auch die Erfahrung, daß manche Autoren die Buchausstellung nur besuchen, um nachzusehen, ob ihr Verleger auch ihr Buch ausgestellt habe. Hier könnte vom Verlag noch viel durch Aufklärung zu einer besseren Gemeinschaftsarbeit beigetragen werden!

Wie steht es aber nun mit dem kaufmännischen Erfolg einer solchen Ausstellung? Es ist wohl ganz klar, daß eine solche Schau, im Verhältnis zum Erfolg, soviel Kosten verursacht, daß sie von einem Sortimenten nicht allein getragen werden können. Bei einer derartig umfassenden Ausstellung sollte jeder am wissenschaftlichen Buch be-